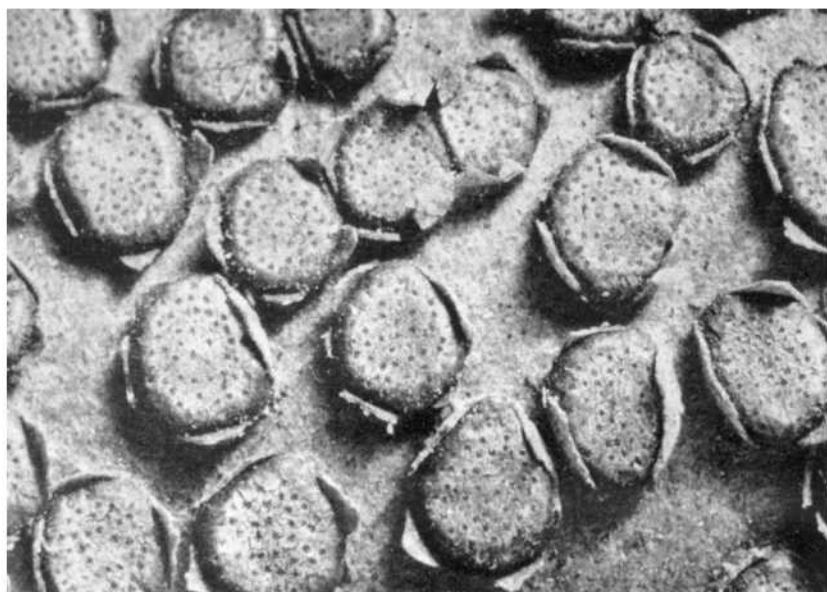


Diatrype disciformis,
ein häufiger Kernpilz auf Buchenrinde

Von H. J a h n, Heiligenkirchen/Detmold

Unser Ascomyceten-Bild zeigt diesmal einen häufigen, aber vielleicht doch nicht allen Lesern bekannten Pilz: *Diatrype disciformis* (Hoffm. ex Fr.) Fr., in „600 Pilze in Farben“ von J. und M. L a n g e „Eckenscheibchen“ genannt. Wer in einem Buchenwald die Oberseite herabgefallener, aber noch ziemlich frischer und trockener, wenig vermorschter Zweige — von Daumen- bis Armdicke oder mehr — aufmerksam betrachtet, wird nicht lange nach ihm suchen müssen. In großen Scharen brechen im Sommer oder Herbst die 2—3 mm breiten, rundlichen oder ein wenig stumpfeckigen, oben abgeflachten scheibenförmigen Fruchtkörper aus der silbergrauen Buchenrinde hervor, so dicht beisammen, daß manchmal kaum ein freier Raum dazwischen bleibt. Um jedes Scheibchen herum stehen kranzförmig die aufgeplatzten Rindenstückchen. Auf der Oberfläche des Scheibchens, das etwa die Form einer winzigen Kuchentorte hat, erkennt man etwa 25—35 schwarze Punkte, die Mündungen (Ostiolen) der Perithezien. In einem senkrechten Schnitt durch das Scheibchen sieht man



Diatrype disciformis auf Rinde von *Fagus sylvatica*, etwa 8 x vergrößert. Schwarzwald, leg. H. Steinrücken. Phot. H. Jahn.

die ziemlich großen, schwärzlichen Perithechien in einer Ebene dicht nebeneinander, nur durch dünne Wände voneinander getrennt, eingebettet in eine weißliche Grundmasse. Es handelt sich also um einen Sammelfruchtkörper, ein Stroma. Jedes Perithecium ist bei der Reife mit länglich-keulenförmigen, gestielten Asci ausgefüllt, in denen je 8 würlchenförmige, $5-8 / 1,3-2 \mu$ große Sporen entstehen.

Der Pilz dürfte wohl überall in Deutschland, wo Buchenwälder vorhanden sind, häufig sein. K. Schieferdecker schreibt in „Die Schlauchpilze der Flora von Hildesheim“ (1954): „Kann fast als Kennzeichen am Boden liegender trockener Buchenzweige angesehen werden.“ Er berichtet, daß er den Pilz gelegentlich auch auf *Acer campestre* und *Salix caprea* gefunden hat und zitiert (nach Engelke und Winter) als weitere Wirte *Carpinus*, *Corylus*, *Alnus*, *Quercus*, *Betula* und *Rhamnus frangula*. Ich fand ihn bei Detmold auf *Quercus rubra*. In der Ascomyceten-Flora von M. Moser (1963) ist der Pilz nicht enthalten.

Diatrype disciformis gehört zur Ordnung *Sphaeriales* und zur nicht leicht abgrenzbaren Familie *Diatrypaceae*. Sie ist einer der häufigsten, größten und am ehesten auch ohne Mikroskop kenntlichen Vertreter aus einer großen Schar ähnlicher kleiner Kernpilze, die auf der Rinde toter Laubholzäste und -stämme lebt. Das Myzel entwickelt sich zwischen Rinde und Holz, und die Fruchtkörper brechen durch die Rinde nach außen. Sehr häufig wächst zusammen mit dem Eckenscheibchen der noch häufigere Rotpustelpilz, *Nectria cinnam-*

barina. Diese Pilze erscheinen ziemlich rasch nach dem Absterben des Holzes, sie gehören demnach zum Initialstadium der Holzpilzgesellschaften auf solchen Substraten. Nicht selten beobachtet man, wie die ausgesporteten *Diatrype*-Stromata schon im Winter von anderen rindenbewohnenden Pilzen überwachsen werden, z. B. von *Peniophora incarnata*, *P. quercina* oder *Corticium evolvens*.